

Was ist ein Bericht zur Lage der Kinder?

Er bietet unter einer jeweils neuen Perspektive einen Einblick in die Lebensrealität der Kinder in Österreich. Umfassende Analyse und prägnante Schlussfolgerungen für das pädagogische und politische Handeln machen ihn zu einer wertvollen Unterlage für alle, die in Österreich mit und für Kinder arbeiten.

Impressum:

**AUSZUG AUS DEM
Bericht zur Lage der Kinder 2000**

Petra Flieger
Freizeit mit Hindernissen
Wie Kinder mit Behinderung ihre Freizeit erleben, die Sicht ihrer Eltern und was Anbieter von Freizeitaktivitäten dazu sagen

Herausgegeben von der Katholischen Jungschar Österreichs

Redaktionsteam:
Petra Flieger, Helga Neirer-Zugasti, Daniela Reichel, Gerhard Haller, Katharina Novy, Manuela Fuchs, Karin Langhammer, Barbara Krenn, Reinhard Feichter

Wissenschaftliche Begleitung:
Ao. Univ. Prof. Dr. Volker Schönwiese, Universität Innsbruck

f.d.l.v. Ewald Staltner

Layout: Helmut Habiger
Druck: Fa. Hannes Schmitz

Der Bericht zur Lage der Kinder (ca. 100 Seiten) ist zum Beispiel erhältlich im:

**Bundessekretariat der
Katholischen Jungschar Österreichs**
A-1160 Wien, Wilhelminenstrasse 91/II f
Tel: + 43 1 481 09 97
Fax: + 43 1 481 54 88
E-mail: office@jungschar.at
www.jungschar.at

Wir danken für die freundliche Unterstützung:

**MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung
Referat Wissenschafts- und Forschungsförderung**

**Bundesministerium für
Soziale Sicherheit und Generationen**

Warum dieser Auszug aus „Freizeit mit Hindernissen“ – dem Bericht zur Lage der Kinder 2000?

Es kann nur eine Erstinformation über die Studie sein,

dabei werden die beiden Perspektiven der Studien skizziert,

die zentralen Ergebnisse werden im Überblick dargestellt und die Integration als Weg und Ziel beschrieben.

Auch die aus den Erkenntnissen erwachsenen Forderungen sind Bestandteil dieses Auszugs, denn ein Nachdenken über Fragen, ist auch mit der Suche nach Antworten verbunden. Ein Anfang ist gemacht, wenn aus den Forderungen, Schritte zum besseren Miteinander werden.

In der Jungschar gehen wir von der Vision eines Zusammenlebens aus, wo Kinder und Erwachsene, Männer und Frauen, Arme und Reiche, behinderte und nichtbehinderte Menschen das Leben miteinander teilen.

So kann dieser Auszug vielleicht das Interesse wecken, mehr zu lesen, kompetenter miteinander ins Gespräch zu kommen und selbst einen Beitrag zu leisten, dass es immer weniger Freizeit mit Hindernissen gibt.